

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
36 (1922)**

73 (27.3.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-453899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-453899)

36. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertags. Abonnementpreis für einen Monat 15.25 Mark, dazu 2.25 Mark Beleggeld, bei Abholen von der Expedition 16.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark ausschließlich Beleggeld.

# Republik

Preis 70 Pf.

Bei den Inseraten wird die übliche Millimeterzelle oder deren Raum für die Inserenten in Käfigen in Millimetermaßen und Umgegend mit 90 Pfennig berechnet, für ausserordentliche Inserenten 1.50 Mk., bei Wiederholungen entsprechend ermässigt. Anzeigen im Rahmen der Millimeterzelle 5.00 Mark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Montag, 27. März 1922 \* Nr. 73

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1265.

## Planmäßige Wirtschaft - oder was sonst?

Von Rudolf Wiffell.

In einem durch die Parteipresse begangenen Artikel von Artur Salernus: „Planwirtschaft und ihre Kritik“ lehnt der Verfasser die Planwirtschaft ab. Sein Haupteinwand ist der, daß die Arbeiterkraft bei der von mir vertretenen planmäßigen Organisation der Wirtschaft die ganze Last der Verantwortung dafür tragen müßte, daß in der großen Zahl der planwirtschaftlichen oder wirklichen Gemeinwirtschaften und keine berufliche Interessenspolitik getrieben werde. Diese Last hält Salernus für die Arbeiterkraft zu schwer. Der Schluß der Abhandlung gipfelt in dem Botschaft, Dr. Striemer und ich hätten besser getan, statt ein neues Buch über die Planwirtschaft zu schreiben und in den luftleeren Raum hinein Konstruktionspläne zu bauen, uns mit den im neuen Göttinger Programm aufgestellten Forderungen auseinanderzusetzen. Das sei wichtiger, als aus Forderungen, die durch die Geschichte der letzten Jahre überholt seien und für die die soziologischen Voraussetzungen fehlten, ein Programm zu machen. Dabei gebe unendlich viel wertvolle Kraft in fruchtloser Diskussion verloren und breite, zur Verantwortung strebende Massen müßten an der Politik ihrer Führer irre werden.

Der innere Widerspruch dieser Kritik zeigt das Fehlen jeder klaren Grundeinstellung der Salernus. Wenn wir uns auf eine Diskussion der staatspolitischen Forderungen des neuen Parteiprogramms, welche, wie es Salernus formuliert, „keineswegs auf eine energische Förderung des Sozialismus verzichtet“, nicht einlassen, sondern eine Darstellung des von uns für nichtig gehaltenen geben, kann das doch gewiß kein Grund zum Zurückweichen der Massen an der Politik ihrer Führer sein. Selbst wenn wir von Parteiprogramm auszugehen würden, müßten wir ja zu dem gleichen Ergebnis kommen. Wir wenden uns ja nicht gegen die vom Parteiprogramm aufgestellten letzten Ziele, sondern gegen die zur Erreichung dieser Ziele angewandten Maßnahmen. Also der Ausgangspunkt unserer Darlegungen kann doch wohl kaum Anlaß zu einem Zurückweichen der Massen an der Politik der Führer sein. Verhängnis würde der Vorwurf gegen uns sein, wenn er sich auf die Tatsache erstreckte, daß wir überhaupt unter den der eingetragenen Wirtschaftspolitik in vielen Punkten abweichende Auffassung propagieren. In welche geistige Verblöderung aber müßte die Partei geraten, wenn Kritik unterließe! Gerade aus dem Kampf der Meinungen ergibt sich das Richtige. Nur muß man auch den Mut haben, das sich ergebende Richtige auch zu tun.

Wenn die Massen irre werden an der Politik der Führer, so muß das doch begründete Ursachen haben. Vielleicht liegt es viel weniger an unserer Kritik, als daran, daß man sich nur darauf beschränkt, „keineswegs auf eine energische Förderung des Sozialismus zu verzichten“.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß man den Sozialismus hat energisch fördern wollen. Man braucht nur einmal das Wirtschaftsprogramm des Genossen Bauer vom 23. Juli 1919 anzusehen (wer spricht heute noch davon, wer kennt es noch?) oder die auf dem Kasseler Parteitag gefassten Beschlüsse, um zu erkennen, daß dieser Wille vorhanden war. Aber jedoch die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre betrachtet, muß zu dem für diesen Willen betrüblichen Ergebnis kommen, daß dieser reifliche Wille es nicht hat verhindern können, daß nie niemals zuvor eine lediglich aus Verdienen eingestellte Wirtschaft sich hat durchsetzen können und daß eine nach rein kapitalistischen Tendenzen sich vollziehende Zusammenballung der Industrie mit nie geahnter Stärkung der Unternehmernacht das Ergebnis war. Wenn das aber das Ergebnis der „energischen“ Förderung des Sozialismus war, dann muß man sich doch fragen, ob wir nicht solche Wege zur Erreichung unseres Zieles eingeschlagen haben. Jedenfalls sollte man sich fragen, ob man nicht selbst im luftleeren Raum gebaut habe, statt anderen einen solchen Vorwurf zu machen. Und man sollte ernstlich prüfen, ob es nicht doch Wege gibt, die für die breiten Massen des Volkes unerträglich gewordenen Zustände zu ändern. Freilich dürfen wir nicht die Tatsache unberücksichtigt lassen, daß wir den Krieg verloren haben und sehr viel ärmer geworden sind, als wir es vor dem Kriege waren. Die Welt sieht heute anders aus als vor dem Kriege. Das heißt nicht, daß die Schlußfolgerungen ziehen, selbst wenn sie unseren Erwartungen und Hoffnungen widersprechen. Salernus zeigt uns solche Wege nicht. Deshalb ist auch jene Kritik an der Planwirtschaft ein Schulbeispiel fruchtloser Diskussion. Nur dann wäre eine Diskussion erprießlich, wenn sie zeigt, wie eine Sache besser gemacht werden kann.

Salernus meint, für die Durchsetzung der von uns aus der heutigen Lage Deutschlands gegebenen Schlußfolgerungen fehlten die soziologischen Voraussetzungen. Ich

## Die Schutzpolizei-Note.

Die neue Polizeinote des General Kommissar, die am 21. März als Antwort auf die Note der deutschen Regierung vom 13. März dem Norddeutschen Amt überreicht wurde und in der an anderer Stelle schon ausführlich berichtet wurde, wird am morgigen Dienstag vermittelst Generalkonsul einer Behörde sein, die der Reichsminister des Innern Dr. Müller mit den Bevollmächtigten der Länder abteilt.

## Tagung der Völkerrechtsgesellschaft.

Vom 21. bis 24. April wird auf Einladung des Hamburgischen Senats die Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht in Hamburg tagen. Den ersten Punkt der Tagesordnung bilden Verhandlungen über das Auslieferungsgesetz und Klaustrationsverträge nach dem Berliner Vertrag. Referenten sind Prof. Dr. Wendelsch-Barmwalde, Hamburg, Oberregierungsrat Dr. Jahnke-Berlin, Prof. Dr. Kubanum-Berlin, Landrichter Dr. Weidlich-Berlin. Über die Auslieferung von Ausländern gegen das Deutsche Reich nach Teil X des Berliner Vertrages wird Oberlandesgerichtsrat Dr. Grotmann-Berlin und Prof. Dr. Festsch-Bonn referieren. Die Frage der Vertragsverträge wird von Rechtsanwalt Dr. G. Wolff-Berlin und die der internationalen Gerichtsbarkeit und der gemischten Schiedsgerichtsbarkeit des Berliner Vertrages durch Obermeister Prof. Dr. Jähnke-Berlin behandelt werden. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht ist Herr Prof. Wimmer-Kiel, stellvertretender Vorsitzender Prof. Wimmer-Berlin.

## Grundsteuerfragen in Preußen.

Der Grundsteuerreform des preussischen Landtages bezieht am Sonnabend die erste Sitzung des Grundsteuerausschusses. Abgelehnt wurden die Anträge, die die Befreiung der Wohngebäude von der Grundsteuer und die Beteiligung der Gemeinden an dem Ertrag der Steuern fordern. Die Grundsteuer, die durch die Steuerreform ersetzt werden, sollen von der neuen Steuer befreit bleiben. Das Gesetz tritt am 1. April 1925 außer Kraft, bis inzwischen eine Neueingetragene erfolgen wird. Am 21. April wird der Ausschuss mit der zweiten Sitzung des Ausschusses beginnen.

## Der Kampf in der „Freiheit“.

Die Anhänger der Unabhängigen Partei haben auf ihrer Tagung einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt, wie die Haltung der „Freiheit“ mit den Parteizweckschlüssen und dem Manifest der Leipziger Parteitagung nicht im Einklang steht. — Die Redaktion der „Freiheit“ bemerkt hierzu, daß sie aus diesem Beschluß ihre Konsequenzen ziehen werde.

## Der Moskauer Prozeß.

Trotz der Proteste der Arbeiterpartei aus allen europäischen Landesteilen gegen die Aburteilung der russischen Sozialrevolutionäre wie gegen die Führung des Prozesses überhaupt, ist das Revolutionär-

kann seinem Ausfluß nicht entnehmen, wie er das meint, doch dürfte ich wohl nicht fehlgehen, wenn ich das auf das von ihm angewommene Fehlen der wirtschaftlichen Kenntnisse der Arbeiterkraft beziehe und der daraus von ihm abgeleiteten Unmöglichkeit der Übernahme von Verantwortung für die von mir ertriebene Richtung der Wirtschaft. Obwohl ich Salernus zugeben muß, daß auch in der Arbeiterkraft oft im erdreichenden Maße das Privatwirtschaftliche Denken über das gemeinwirtschaftliche die Oberhand genommen hat, glaube ich doch an den gemeinwirtschaftlichen Sinn der Arbeiterkraft. Nur weil sie sehen, wie sehr sich in der letzten Zeit des Krieges und nach ihr der egoistische Erwerbstrieb bei den Führern der Wirtschaft breit gemacht hat, haben sie vielfach auch ihre Interessen über die Allgemeininteressen gestellt. Wenn sie jedoch sehen, daß unsere Wirtschaft auf die Gesamtinteressen eingestellt werden soll und es von ihnen abhängt, daß es geschieht, wird in ihnen der alte Geist auch dort wieder lebendig werden, wo er verloren ging. Aus dieser Überzeugung heraus will ich ihnen auch die Verantwortung zuweisen, daß die Gesamtinteressen in der Wirtschaft anschießend werden. Wie ich es mir denke, werde ich in einem zweiten Artikel nochmals in Erinnerung bringen.

## Unkluges Gebaren.

Die von den Kommunisten anlässlich der Beratung der Steuerreform gefasste Entscheidung, ist durch die vollständige Anwesenheit der Abgeordneten unmöglich gemacht worden. Angesichts dessen verfuhr nun die kommunistische Fraktion durch sinnlose Agitationsanträge während der Beratungen, um sich reden zu lassen. Bei der zweiten Sitzung des Landtagsausschusses beantragte die agitationsbedürftigen Kommunisten einen Antrag ein, nach welchem aus dem Aufkommen des Umsatzsteuerertrages unter bestimmten Voraussetzungen Rückvergütungen gewährt werden sollen. Den Kommunisten waren Anträge, welche betrogen diese Verhältnisse bei einem Einkommen bis zu 15.000 RM, 400 RM, bei einem Einkommen von mehr als 15.000 RM, bis zu 24.000 RM, 800 RM, bei einem Einkommen von mehr als 24.000 RM, bis zu 30.000 RM, 1000 RM, und bei Einkommen von mehr als 30.000 RM, bis zu 60.000 RM, 1000 RM. Der Kommunisten Ausschuss, der diesen Antrag begründete, habe die sozialen Schäden seiner Freunde über den großen Meer und bezeichnete die Sozialdemokraten als Verräter, noch bevor sie zu erkennen gegeben hätten, wie sie zu dem kommunistischen Agitationsantrage stehen. Die Anträge sind es, die genau so bedingungslos wie ihre Freunde auf der anderen Seite, liegen erklären, daß sie für den Nutzen ständen, betonen aber aber später eines anderen, nachdem sie die kommunistische Demagogie erkannt.

tribunal zu der Gerichtsverhandlung zusammengetreten. Die ersten Sengen sind bereits verurteilt, jedoch haben den Kaufmann keine Verhängung in der Anlage erhaltene Beschuldigungen ergeben.

## Forderungen der Kinderreichen.

In Berlin hielt gestern der Bund der Kinderreichen im Reichs-Bund eine große Versammlung ab. Es wurde eine Gutschriftung angenommen, in der von den maßgebenden Körperlichkeiten für die Kinderreichen Familien Schulgebührenbefreiung bzw. Erlass, Steuer-nachlass und bessere Berücksichtigung in den Wohnverhältnissen verlangt wird.

## Berliner Streiks.

In Berlin streikten seit einiger Zeit die Müllarbeiter. Die Transportarbeiter hatten beschlossen, zugunsten der Streikenden heute in einem Transportstreik einzutreten. Sie haben jedoch gestern diesen Beschluß rückgängig gemacht und wollen erst die heutige neuen Schlichtungsverhandlungen abwarten.

## Ein Bauernhof von Räubern überfallen.

Am Samstag wurde ein Bauernhof in Lippe (Westfalen) das Opfer des Raubzugs eines Räuberbandes, während dem Raub der Hofbesitzer in den Keller, wo er bräutet wurde. Dann durchsuchten die Räuber das ganze Haus und raubten alles Bargeld sowie zahlreiche Wertgegenstände.

## Noch immer eingefroren.

Die Wölfe heute weidet, sind im Gile des Rigaer Meerbusen noch immer zwei Hamburger und ein Steinhäger Dampfer eingefroren. Eine Hilfe war bisher unmöglich. Ein Hubschrauber, der die Dampfer befreit hat, hätte sehr, doch Schiffe und Mannschaft sich in guter Verfassung befinden.

## Erdbeben in Serbien.

Ein Erdbeben, das sich in sehr starken wellenförmigen Bewegungen des Erdbodens äußerte, hat gestern Schrecken angefüllt. In mehreren Erdbeben sind viele Häuser eingestürzt. Die Stadt von Belgrad ist überall ziemlich groß. Besonders in der Oststadt Franziska hat das Erdbeben katastrophal gewirkt. In Belgrad sind nur von einigen Häusern die Schornsteine eingestürzt.

## In der Badewanne ertrunken.

In dem Badraum des Bahnhofs Rietzenberg bei Stralsund wurden die 14 Jahre alten Töchter des Rottenaufsehers Sturm und des Glasfabrikmeisters Kärntner tot aufgefunden. Die beiden Mädchen hatten ertrunken und sind dabei noch lebendig, durch den Wasserdruck getrieben, mit dem Kopf ins Wasser gefallen und ertrunken.

In Wirklichkeit ist der kommunistische Antrag sozial. Er gewährt bei einem Einkommen bis zu 15.000 RM, 400 RM, Rückvergütung, während die Steuerertrags bis zu 400 RM, bei zwei Prozent Umsatzsteuer erst bei 20.000 RM erreicht wird, gewisse Wohlverdienenden also mehr an Rückvergütung erhalten würden, als sie insgesamt an Umsatzsteuer gezahlt hätten. Letzten Endes würde die Wirkung des kommunistischen Antrages gewesen sein, daß die gesamte kleine und mittlere Landwirtschaft nicht nur umsatzsteuerfrei ausgegangen wäre, sondern darüber hinaus noch ein Geschenk an Kosten der umsatzsteuerpflichtigen städtischen Verbände erhalten hätte; denn es ist klar, daß die kleine und mittlere Landwirtschaft keinesfalls einen höheren Betrag als 15.000 RM, zur Umsatzsteuer anmelden wird. Der kommunistische Antrag erlitt natürlich das verdiente Schicksal, er wurde abgelehnt.

## Die reaktionäre Landeskirche.

Was wird geschrieben: Wer glaubt hat, die preussische Landeskirche wurde nach der Revolution andere Seiten aufsuchen und einen freien Geist in sich einzulassen, der hat sich geirrt. Am Gegenteil, nach wie vor steht diese Kirche im Dienste der Reaktion. Damit die Agitation für die weltliche Schule und die Aufführungsarbeit dafür, soweit wie möglich erschwert wird, wird den bekannten, für die weltliche Schule einsetzenden Minister-Charakteristiken sehr grundsätzlich jedes Klaustrationsgesetz, von seinen feiner vorgelagerten Kirchenbehörde abgelehnt. Es geht sogar so weit, daß ihm der Präsident des evangelischen Konsistoriums nunmehr feilliche Stellungnahme nicht nur für die weltliche Schule, sondern überhaupt zu den aus dem Verfallenen und Sozialismus zusammenhängenden kulturellen Fragen vor der Öffentlichkeit überhaupt seines Amtsbezirks Charlottenburg verboten hat, aber zur selben Zeit wird von dem derselben Kirche wiesenden Minister Voller, der dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei angehört, ein achtstündiger Vortrag zur Abhaltung von politischen Versammlungen im besetzten Gebiet bewilligt. Wer diesen Willen des Reichstags und seinen Fortschritten oder Freigebens kennt, wird belächeln müssen, daß dessen Vorlesung im besetzten Gebiet vollstreckend werden können. Unverkennbar ist eine aus dem Konsistorium gerichtete Resolution, die im Waldenburger Bergland gefaßt worden ist, als der Herr Voller weiter in Auftrage des Bundes freier Schulgenossen für die weltliche Schule sprechen sollte, aber natürlich nicht die Reichstagsbeschlüsse betraf. Die in der heutigen Verfassung anwesenden, der evangelischen Landeskirche angehörenden Schulgenossen werden haben mit großer Unterstützung davon Kenntnis genommen, daß deren Voller, nicht die Schulgenossen, erteilt wurde, in den für die Wölfe, Westfalen, Ostfriesland, Ostpreußen und Pommern angelegten Verordnungen über das Thema: „Nimmt oder fördert die weltliche Schule die religiöse Kindererziehung?“ zu sprechen. Sie erklären hiermit, daß sie geschlossen hinter Herrn Voller stehen und einer Mindermeinung derselben nicht weiter nachgeben werden. Sie sind gemäß, unbedingte zu fordern, daß ihnen als protestantische Christen nicht ihre, auch durch die Verfassung geschützte Glaubens- und Gewissensfreiheit und die freie Bestimmung über die Einsetzung ihrer Kinder dadurch







Stützen Erbennormen sind, von dem Metallwert beleuchtet werden. — Ein Angebot der Siemens-Werke wegen Verkauf des Leitungsnetzes in Wendhausen-Abdachten seitige eine eingehende Auswertung. Das kommunalwirtschaftliche Gutachten hat, glaubt die Direktion, die Arbeit der Gemeinde zu sein, daß die Verhältnisse bei Berlin nicht funktionieren. Das unter Leitung der Stadtverwaltung abgelaufene Projekt, das unter Leitung der Stadtverwaltung abgelaufen ist, hat für die Gemeindeverwaltung ergeben, daß die Gemeindeverwaltung die Verhältnisse bei Berlin nicht funktionieren. Das unter Leitung der Stadtverwaltung abgelaufene Projekt, das unter Leitung der Stadtverwaltung abgelaufen ist, hat für die Gemeindeverwaltung ergeben, daß die Gemeindeverwaltung die Verhältnisse bei Berlin nicht funktionieren.

Strafe. Fettschmelze. Die Preise für Fett, die wohl in der Hauptsache durch ungenügendes Viehlieferung ungeduldiger Käufer eine schmerzliche Höhe erreicht haben, begannen wieder zu sinken, und zwar schwächer als gleich 100 auf 150 Mark. Wahrscheinlich wird die Nachfrist, daß die Preise infolge der Nähe eingekauft werden, noch interesselose Weise ausbleiben werden, um in die Verkaufspreise eine zum Kaufen erstreckte Umkehr herbeizuführen.

Kosten der Eimerbauern. Der Preis für die Eimerbauern... (Text partially obscured)

Gerichtliches. Strafammer. Obdenburg, 25. März 1922. Gegen tätlichen Angriff auf einen Vorgesetzten hatte sich der 1899 in Bielefeld geborene Obermeister Emil Schepke, 2. Komp. Art. 1, der Schützlingsschwabener in Bielefeld, am 1. September v. J. in angetragener Teilnahme und...

Verkauf von Haus... (Text partially obscured)

Unter Aufsichtstellung von... (Text partially obscured)

Dermisches. Briefkasten. Arbeiter-Jugend Rüstingen.

Küßlinger Parteiangelegenheiten.

Wettervorhersage.

Zu verkaufen... (Text partially obscured)

Gebr. Möbel... (Text partially obscured)

Achtung! Zigarrenladeninhaber u. Tabakinteressenten.

Wir empfehlen: Das Gesundheitsbuch der Frau!

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund.

Stellenangebot... (Text partially obscured)

Jüngeren Knecht... (Text partially obscured)

Belprechung der neuen Tabakpreise.

Dieses neue Gesundheitsbuch.

Kartell-Eigung.

Gute Kinderwagen... (Text partially obscured)

Schlosser... (Text partially obscured)

Im Post-Haus Tasse wird Ihr Unkraut...

Das schon gedruckte Buch wird bei Bestellung bis zum 15. April 1922 zum Subscriptionspreis von Mark 27,- geliefert.

Sammlungs-Berlin...

Feinbodenlack... (Text partially obscured)

Teigeler... (Text partially obscured)

Aufbauhschule Oldenburg.

Das Photo-Drama der Schöpfung!

Berlin... (Text partially obscured)

Zukaufgeucht... (Text partially obscured)

Holzverarbeiten... (Text partially obscured)

Oberrösterei Vare.

Heber 500 Bildblätter mit erklärenden Vorlesungen.

Sanftmachung... (Text partially obscured)

Ziegenlämmer... (Text partially obscured)

Samml. Reparaturen an Motorarbeiten... (Text partially obscured)

Holzverkauf im Kreis Uppoger.

Arbeitsvertrag...

Sanftmachung... (Text partially obscured)

Rohprodukte... (Text partially obscured)

W.R.G. Koch... (Text partially obscured)

Haarausfall...

Arthur Frederichs und Frau...

Sanftmachung... (Text partially obscured)

Rohprodukte... (Text partially obscured)

W.R.G. Koch... (Text partially obscured)

Haarausfall... (Text partially obscured)

Tanz-Unterricht!

Sanftmachung... (Text partially obscured)

Rohprodukte... (Text partially obscured)

W.R.G. Koch... (Text partially obscured)

Haarausfall... (Text partially obscured)

Tanz-Unterricht! (Text partially obscured)

Sanftmachung... (Text partially obscured)

Rohprodukte... (Text partially obscured)

W.R.G. Koch... (Text partially obscured)

Haarausfall... (Text partially obscured)

Tanz-Unterricht! (Text partially obscured)

Sanftmachung... (Text partially obscured)

Rohprodukte... (Text partially obscured)

W.R.G. Koch... (Text partially obscured)

Haarausfall... (Text partially obscured)

Tanz-Unterricht! (Text partially obscured)

Sanftmachung... (Text partially obscured)